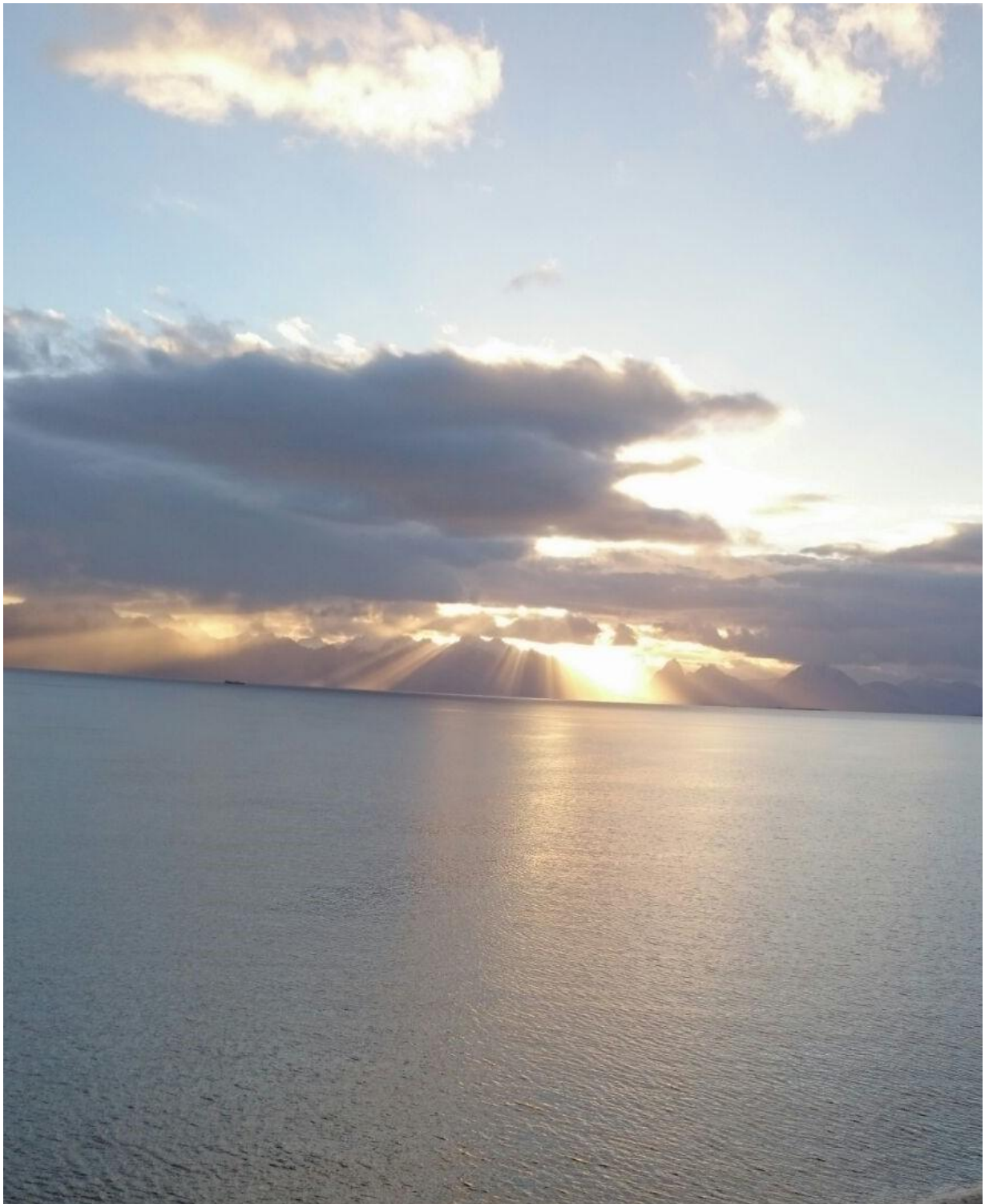


**Gemeinsame Gebetszeit Sonntag, 22.3.2020**

**18.15 Uhr**



**Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen (Joh 9,7)**



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Gott, öffne mir die Augen,  
mach weit meinen Blick und mein Interesse,  
damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.  
Gott, öffne mir die Ohren,  
mach mich hellhörig und aufmerksam,  
damit ich hören kann,  
was ich noch nicht verstehe.  
Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,  
das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt  
und zu tun wagt,  
was es noch nicht getan hat.  
Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,  
wenn ich mich von dir rufen  
und verändern lasse.  
Amen. (nach Willi Lambert)

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?  
Was ist mir gelungen?  
Wo habe ich Sorge und Ängste?  
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium vom Tag**

Joh 9,1.6-9.13-17.34-38

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit <sup>1</sup>sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war.

<sup>6</sup>Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen <sup>7</sup>und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen.

<sup>8</sup>Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? <sup>9</sup>Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es.

<sup>13</sup>Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern.

<sup>14</sup>Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. <sup>15</sup>Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. <sup>16</sup>Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen.

<sup>17</sup>Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet.

<sup>34</sup>Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. <sup>35</sup>Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn?

<sup>36</sup>Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube.

<sup>37</sup>Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es.

<sup>38</sup>Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

### **Zum Nachdenken** *(heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille)*

Die Nacht unseres Lebens geht vorüber. Sie wird erhellt durch die Liebe unseres Gottes, der in unser Leben eingreift indem er uns die Augen öffnet. Ostern steht bevor. Die Heilung des Blinden vom heutigen Evangelium ist wie Auferweckung zum neuen Leben. Sind wir bereit, in Christus neues Leben zu beginnen?

Wir haben als Christen eine unversiegbare Kraftquelle: Die Liebe Gottes. Darauf wollen wir unsere Zukunft aufbauen. Egal wie groß unsere Erschütterung und Angst heute ist, bleibt diese Welt die von Gott geliebte Welt. Fatalismus, Resignation, Mutlosigkeit hilft nicht. Die Kirche ruft zum Vertrauen auf einen Gott auf, der in seiner Güte rettet. An uns sollen die Werke Gottes offenbar werden...! Wir würden uns sehr wünschen, dass der eine oder andere in Anlehnung an die vorgetragene Heilungsgeschichte Folgendes sagen kann: „Nur eines weiß ich, dass ich krank war und nun gesund bin“, wie der geheilte Blinde es tut (Joh 9,25). Noch erfreulicher wäre es, wenn im Genesungsprozess die Hand des Herrn so spürbar werden könnte, dass man zur Anbetung und zum Glauben kommt.

Die spannende Situation, die wir im heutigen Evangelium lesen ist aktuell. Wir haben Augen und sehen doch nicht: Jesus sei ein Sünder, sagen die Pharisäer, weil er am Sabbat Gutes tut (Joh 9,24). Ihnen fehlen Augen, um Jesus als Gott und Herrn des Lebens zu erkennen. Wie oft handeln wir blind, schließen Mitmenschen, unsere Brüder und Schwestern aus, weil wir nicht bereit sind, unser Wissen, unsere feste Überzeugung und Tradition loszulassen, und uns dem Geist Gottes zu öffnen! Gott ist es, der das Wesentliche, das Herz sieht. Ein großer Irrtum ist es, ohne ihn handeln zu wollen.

Wenn die Wirklichkeit viel größer ist als das, was wir Menschen sehen und erfassen können, ist es notwendig, uns von Gott berühren zu lassen, damit er uns die Augen für das wahre Leben öffnet. Der Blindgeborene vom heutigen Evangelium hat um

Geld gebettelt. Jesus hat ihm aber viel mehr gegeben, als er von ihm erwartet hat. Jesus wusste nämlich, wie groß seine Not war. Er hat ihm Würde, Glück, neues Leben gegeben. Ohne das Licht des Glaubens sitzen wir in dieser Welt wie in Quarantäne, mit dem furchtbaren Virus der Überheblichkeit, der Verwirrung und des Egoismus im Herzen. Wie geistlos und arm ist dieses Leben, wenn der Mensch nicht mehr zum Himmel empor schauen kann, weil das Mysterium (Geheimnis), das Heilige ihm nichts mehr bedeutet! Gott richtet uns wieder auf mit dem Feuer seiner Liebe. Er will, dass wir wieder sehen können und die Welt mit neuen Augen sehen. Die Kinder singen richtig: „Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß“!

**Fürbitten** *die meisten Bitten, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen.*

Jesus Christus, wir kommen mit unseren Bitten zu dir. So wie du den Blinden sehend gemacht hast, weißt du, was uns fehlt.

- Lieber Gott, lass uns nicht alleine. Gib uns Halt und Zuversicht all das zu überstehen. Hilf uns bitte!
- Lieber Gott, hilf uns in dieser schweren Zeit. Wir hoffen auf Dich.
- Wir bitten für alle, die irgendwo auf der Welt gestrandet sind und noch nicht wissen wann und wie sie nach Hause kommen.
- Gib allen, die in dieser schwierigen Zeit Verantwortung tragen, Kraft, Mut und Besonnenheit. Öffne ihnen die Augen für gute und richtige Entscheidungen.
- Für alle, die unsicher sind, ob sie den Virus in sich tragen.
- Wir bitten für alle, die darunter leiden, dass wir keine gemeinsamen Gottesdienste feiern können. Zeige ihnen, dass du trotzdem mitten unter uns bist.
- Wir bitten für alle, die jetzt ganz besonders einsam sind. In Seniorenheimen, Krankenhäusern oder in ihrer eigenen Wohnung.
- Für alle, die jetzt ihr Geschäft, ihren Laden, ihr Restaurant, ihr Hotel, ihre Eisdielen ... schließen müssen und damit wirtschaftlich in Schwierigkeiten geraten.
- Schenke den Trauernden Trost und nimm die Verstorbenen in deine Herrlichkeit auf.

*Alle diese Bitten, auch die Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Segensbitte** So segne und behüte uns, alle die zu uns gehören und alle, an die wir jetzt ganz besonders denken, der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geistes. Amen.